

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. Preis des Tagesblattes: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblattes: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

The Tägliche Omaha Tribune is a strictly American newspaper, read by Americans of German blood. The Tribune recognizes the fact that no publication in this country has a right to exist if it does not devote its entire energy to the best interest of the United States of America, particularly the cause for which the United States entered this war.

Juridik zur Natur

Die Regierungen aller kriegsführenden Länder beschäftigen sich jetzt schon sehr eingehend mit der Frage der Verfolgung der heimkehrenden Krieger. Das wirtschaftliche Leben der Völker hat eine einschneidende Wankung erfahren, da man Millionen rüstiger Jünglinge aus ihren Berufen nahm und ihre Plätze mit älteren Kräften und ganz besonders mit weiblichen Arbeitern besetzte. Der Ertrag hat sich vermindert und wird nach dem Krieg bleiben.

Der schweizerische Handel im Kriege

Welche tief einschneidenden wirtschaftlichen und kommerziellen Veränderungen der europäische Krieg der kleinen Schweiz gebracht hat, geht aus einem lehrreichen Berichte des amerikanischen Konsuls in Zürich hervor, der vor kurzem in den vom Handelsdepartement herausgegebenen „Handelsberichten“ veröffentlicht wurde. Allerdings bezieht seine Uebersicht sich auf das Jahr 1916, während wir jetzt bereits im Jahre 1918 stehen. Unzweifelhaft werden die Verhältnisse sich natürlich noch weiter verschoben haben, da die Knappheit an Rohstoffen, die der schweizerischen Industrie schon im Berichtsjahre zu schaffen machte, sich jetzt noch zwei Jahren ungewissheit noch fühlbarer macht.

Zum Jahre 1916 hatte sich der Wert des schweizerischen Auslandshandels im Vergleich mit der Zeit vor dem Ausbruch des Krieges beinahe verdoppelt. Einfuhr wie Ausfuhr hatten sich in ihrem Werte stark vergrößert. Allein ein sehr erheblicher Teil dieser Steigerung läßt sich, soweit der Import in Betracht kommt, ohne weiteres auf die erhöhten Preise zurückführen, welche die Schweiz für die aus dem Auslande bezogenen Waren bezahlen mußte, und auf die den Käufer belastenden höheren Transportkosten. Letztere entständen dadurch, daß die schweizerischen Kaufleute und Industrielle viele Waren, die sie bis zum Kriege aus den Nachbarländern gekauft hatten, jetzt aus Amerika beziehen mußten. Dadurch vermindert sich häufig die Produktivität. So bedeutet das gewöhnliche Anwachsen des Einfuhrwertes keineswegs ein gleichwertiges Ansteigen des Importes überhaupt.

Die am meisten in die Augen fallende Erscheinung im schweizerischen Auslandsverkehr des Jahres 1918 ist die Tatsache, daß die Ver. Staaten unter den Handelsfreunden der kleinen Republik die zweite Stelle einnehmen und Großbritannien, sowie die benachbarten Länder Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn hinter sich zurückließen. Die Ursache dafür ist in dem überaus großen Anwachsen des Imports amerikanischer Waren zu suchen. Im Jahre 1915 machte der Wert der aus den Ver. Staaten nach der Schweiz gebrachten Artikel nur gegen 21 Millionen Dollars aus; im folgenden Jahre aber schon 109 Millionen. Er hatte sich also innerhalb eines Jahres verdreifacht. Ob diese Steigerung weiter angehalten hat, läßt sich aus dem Berichte nicht entnehmen. Im gleichen Tempo dürfte sie jedenfalls nicht erfolgt sein, weil es sich im Jahre 1916 offenbar darum handelte, die alten, ausgeschöpften Versorgungsquellen durch neue zu ersetzen. Sobald das geschehen war, dürfte der plötzliche Ansturm auf die amerikanischen Lieferanten einem sich mehr gleich bleibenden Bedarfe Platz gemacht haben. Die Ausfuhr nach den Ver. Staaten ist zwar ebenfalls etwas gestiegen, aber lange nicht in dem Maße wie die Einfuhr. Die Ver. Staaten führten im Jahre 1916 mehr Waren in die Schweiz ein als Deutschland — oder wenigstens nur ihr Gesamtwert größer — was sich leicht dadurch erklärt, daß Deutschland schon damals sich in großer Not um Rohmaterial befand und überdies seine Arbeiter mehr und mehr für Aufstellung von Truppenmassen und die Anfertigung von Kriegsmaterialien brauchte. Die Ausfuhr nach Deutschland war dagegen sehr stark gestiegen, nämlich um über 48 Millionen Dollar, was in Anbetracht der Kleinheit des Landes ganz außerordentlich ist.

Aus Council Bluffs.

Auto - Unfall. Albert Simmler von Malvern, Ia., fuhr mit etlichen Freunden in einem Automobil auf der South Avenue, südlich von der Taubstümmen - Anstalt, als sie in der Nähe des „Kümmelmeilenshaus“ mit der Maschine in eine Vertiefung gerieten, wobei dieselbe umkippte und Simmler dabei unter das Automobil geriet und seinen Fuß dabei derart verletzte, daß derselbe wohl abgenommen werden muß.

Chefschwinder tätig. Chefschwinder waren diese Woche wieder tätig und gelang es denselben, mehrere Geschäftsleute mittelst gefälschter Checks zu beschwindeln. Der Fleischer W. W. Süder erlitt einen Verlust im Betrage von \$13.85 und die Eisenwaren-Handlung von Sandshy den Verlust von \$8.75. Beide Checks waren von der Firma Hollenbeck Bros., Kontraktoren, unterzeichnet, zahlbar an John A. McDermott. Ob es dem oder den Schwindlern gelang, noch weitere Opfer zu erlangen, konnte bis jetzt nicht in Erfahrung gebracht werden.

Die Arbeiter und der Krieg. Hinter unserer kämpfenden Armee in Frankreich steht die Große Armee der Arbeiter in unserer Mitte. Jedem Handwerker, jedem Lohnarbeiter ist Gelegenheit geboten, sich in den nationalen Dienst zu stellen. Er kann die Herstellung der Kriegsmittel fördern helfen und zugleich als Werbender Sparsamkeit üben, so daß der erzielte Ueberschuß unterer Armees und unsern Alliierten zugute kommt. Er kann mit den sich daraus ergebenden Ersparnissen Vorschub leisten und Kriegsmaterialien kaufen, damit dem Lande die Mittel zur Kriegführung erhalten werden. Die amerikanischen Arbeiter tun ihre Pflicht, sagt Präsident Wilson, und tragen ihren Teil der nationalen Würde mit Edelmüt.

Zeitungsarbeiter in Dienst gestellt. Herr S. J. Metcalfe, Sekretär der Ver. Staaten Dienst Reserve, hat jeden Zeitungsarbeiter als Agent dieses Hilfs Corps ernannt und sollen diese Agenten unter der Aufsicht des bereits ernannten County-Agenten stehen und in Gemeinschaft mit demselben ein Verzeichnis aller arbeitsfähigen Männer zusammenstellen. Diese Bewegung, die Zahl der Arbeitskräfte im Lande festzustellen, ist in Uebersicht mit dem Plan des Ver. Staaten Arbeits Departments, eine volle Registrierung aller verfügbaren Arbeitskräfte herbeizuführen. Der Staat wird demnach in vier Arbeits-Distrikte eingeteilt, mit je einem Distriktsbeamten, die je mit dem resp. County Verwalter zusammenwirken. Auch die ernannten Zeitungsarbeiter stehen unter der Leitung des County Vorstehers.

Kartenspieler für Arbeiter. Das Bundes Arbeitsbüro hat eine Order erlassen, wonach keine Firma mehr als 100 Arbeiter beschäftigen kann, ohne vorher eine Registrierungsbescheinigung zu haben. Die Order soll am 1. August in Kraft treten. Wie verlautet, wird das System allgemein zur Annahme kommen, damit die Regierung eine genaue Kontrolle über alle Arbeiter, Männer wie Frauen, erlangen kann.

Stürze von Straßencar. Frank A. Vellinger, der als Kondukteur vor kurzer Zeit angestellt wurde, wollte an der Leihungstraße auf seiner Tax etwas in Ordnung bringen und stürzte dabei durch irgend einen Unfall vom Dach des Fahrgewagens, wobei er beim aufschlagenden Innere Verletzungen erlitt und in das Edmundston Hospital gebracht wurde, wo es sich herausstellte, daß dessen Verletzungen lebensgefährlich sind.

Mangel an Handwerkern. Herr Allen, Leiter des staatlichen Arbeits-Büros, war letzte Woche hier, um Schreiner und Zimmerleute zu gewinnen für die großen Regierungsgebäude, die in Kalihville, Tenn., errichtet werden sollen. Er war sehr enttäuscht, da es ihm nur gelang, vier Mann, vielleicht auch fünf zu erlangen. Man ist hier der Meinung, daß der Fehler darin lag, daß dessen kommen und Zweck nicht genügend bekannt gemacht wurde.

Nevada—Seit etlichen Wochen wurde eine Hebe gegen den deutschen Farmer E. C. Edler im geheimen betrieben, der in Sherman Township wohnt. Am Montag hatte sich eine Bande von unbekanntem Personal nach dessen Anwesen begeben, um dessen Person einen gelben Anstrich wegen seiner angeblichen verätherlichen Beziehungen zu verleihen. Zum Glück hatte sich der Scheitiff, der von dem Vorhaben des Mobs hörte, mit Gehilfen an Ort und Stelle eingefunden. Man hatte den Edler schon seiner Kleidung entkleidet, als der Beamte sich einstellte

und den Leuten klar machte, daß sie einen ungeheuren Akt begäben würden, wenn sie ihr Vorhaben ausführten. Der Mob ließ hierauf von seinem Vorhaben ab. Edlers illogisches Vorgehen soll vom County Anwalt unterfucht werden.

Er an seinen Kontrakt gebunden. Herr C. E. Friedrich, Lehrer der elementaren Wissenschaft und Chemie, hat dem Schulrat seine Resignation angemeldet mit der Bemerkung, daß ihm eine Stelle an den Schulen in Wausage, Ill., angeboten worden sei mit einem Gehalt von \$1,550, oder \$20 mehr, als er in Council Bluffs bezieht. Der Schulrat wurde angewiesen, den Mann zu benachrichtigen, daß der Schulrat seinen Austritt nicht annehmen kann, da er kontraktlich gebunden sei.

Kirchen werden geschlossen. Wie aus den verschiedenen Teilen des Staates gemeldet wird, hat die „famose“ Sprachen-Proklamation Gouverneur Hardings unerwartete Früchte gezeitigt, die dem Urheber des Maßes wohl noch bitter schmecken dürfte. Aus verschiedenen Teilen des Staates kommt die Meldung, daß bereits eine Anzahl Kirchen geschlossen wurden, da deren Gemeindeglieder zum größten Teil ältere Personen sind und daher in einem in englischer Sprache gehaltenen Gottesdienst keine Betriedigung finden.

Weizenpreis \$2.40. Nach einem Bericht aus Washington hat der Kongress einen Beschluß gefaßt, den Preis des Weizens auf \$2.40 per Bushel festzusetzen. Der Senat hat das Haus einigten sich in der streitigen Frage durch eine Konferenz.

Localpolitisches. Die Republikaner des County erwählten Herrn Chas. D. Campbell zum Vorsteher des County Komitees, in dessen Hände die Leitung der Kampagne für die kommende Wahl gelangt wurde. Herr Campbell ist gegenwärtig Alderman der Fifth Ward und wird von ihm gesagt, daß er ein energischer und tatkräftiger Mann sei, der den Erfolg seiner Partei in der Herbstwahl wohl herbeiführen dürfte.

Grubbers Order wird ausgeführt. Nicht allein daß die jungen Männer nahezu von den Straßen verschwunden sind, um dem Vaterland in der Armee und Flotte zu dienen, auch die alten, arbeitsfähigen Gesellen, die an den Straßenenden herumlungerten, sind infolge der Order des Generals Crowder wie durch Zauber verschwunden. Die Polizei und Stadtbeamten fanden auf die faulenden alten und jungen Burlesken, die zur Lächerung auf irgend einem Gebiet herangezogen werden sollen. Am Manassas See wurden wieder ein Duzend dieser arbeitsfähigen Lazebilder festgenommen, um sich zu irgend einer Beschäftigung zu verpflichten.

Umwandlung der Liberty Bonds. Liberty Bonds der ersten und zweiten Ausgabe und solche der ersten Ausgabe, die zu vierprozentigen Bonds umgewandelt wurden, können gegen vierundzwanzig Prozent tragende Liberty Bonds umgetauscht werden und zwar in der Zeit vom 9. Mai und dem 9. November 1918. Alle vier und einviertel prozentige Bonds können nicht umgetauscht werden. Bonds zum Umtausch können in jeder Rationalen Reserve Bank, oder im Schatzamt, zu diesem Zweck hinterlegt werden. Alle registrierte Bonds müssen an den Bundes-Schatzmeister zum Umtausch übertragen werden, doch ist es nicht nötig, diese Uebertragung durch Zeugnisse zu beglaubigen, oder zu bescheinigen.

Beim Umtausch von registrierte Bonds wieder ausgehend und wird dabei weder ein Wechsel in Coupon Bonds gefordert. Coupon Bonds können jedoch als registrierte Bonds, auf Wunsch, eingetragen werden. Coupon Bonds müssen die Coupon vom 15. Mai und 15. Juni 1918 entfernt haben, jedoch alle Coupons späteren Datums tragen. Coupon Bonds, die durch Umtausch ausgegeben wurden, tragen jedoch nur 4 Bindecoupons und werden später wieder gegen andere Bonds ausgetauscht, die mit der vollen Anzahl Coupons versehen sind.

Schwindel der Holzläufer. Obwohl die Regierung den Bedarf an Balkenholz durch Beschlagnahme sich zuichert, gibt es Personen, die sich die Kriegslage zu Nutzen machen und als Vertreter der Regierung alles Holz, dessen sie habhaft werden können, für wenig oder gar nichts zu erlangen. Aus Des Moines wird berichtet von einem Fall, in dem ein Farmer eine Anzahl Balkenholzhäume auf seiner Farm hatte und das eines Tages

ein Mann vorkam, der sich als Vertreter der Regierung ausgab und den Farmer fragte, wieviel Balkenholzhäume er zu verkaufen habe. Er sagte, er habe sechs, jedoch wollte er nur vier davon verkaufen. Eilige Tage später mochte er die Entdeckung, daß die sechs Balkenholzhäume geflochten waren, und als er später den Ansehalt des Mannes, der die Räume gefaßt hatte, ausfindig gemacht, entschuldigte der Mann sich mit der Erklärung, daß er im Auftrag der Regierung handelte. Nähere Erkundigungen, die der Farmer einholte, stellten fest, daß die Regierung keine Agenten für diesen Zweck habe, da noch keine derartigen Maßnahmen getroffen worden seien. Wer also derartige Räume auf seiner Farm hat, sollte wohl auf, daß der Holzdieb nicht dahinter kommt.

Aus dem Staate Missouri. In Frankreich abgestürzt. Sedalia, Mo.—Bei einem Fliegerunfall in Frankreich hat Leutnant John J. Denohue sein Leben verloren.

Ein weiblicher Schiefbold. Sedalia, Mo.—Der Barbier W. A. Fisher wurde Samstag, während er bei der Arbeit war, von James Brown angefallen und an der Schulter verletzt. Der weibliche Schiefbold wurde festgenommen.

Springfield's Stadtrat führt Prohibition ein. Springfield, Mo.—Der hiesige Stadtrat hat unter einer Klauel des städtischen Charters, der ihm das Recht dazu gibt, beschloßen, daß vom 1. Januar 1919 ab die Wirtschaften in der Stadt eingehen müssen. Die dreifach Wirtschaftsbekämpfer hier, scheinen sich in ihr Schicksal ergeben zu wollen, und werden nur darum bitten, daß der Termin der Schließung der Wirtschaften hinausgeschoben wird.

Farmer wegen Inlokalität in Haft. Clinton, Mo., 11. Juli.—Der in der Nähe von hier wohnende 65 Jahre alte Farmer John Dehn wurde wegen unzulauer Bemerkungen verhaftet. Er soll gesagt haben, daß er mehr vom Kaiser als von Wilson halte und sich noch schlimmerer Äußerungen bedient haben. Als die Verhaftung vorgenommen wurde, wurde er von einem Herzleiden befallen, und man fürchtete, daß er nicht mit dem Leben davonkommen würde. Er darf unter Bewachung in seinem Haus verbleiben.

Buchhändler feiern 4. Juli. Jefferson City, Mo.—Die männlichen wie weiblichen Anwesen des hiesigen Staatszoohauses begingen ebenfalls in feierlicher Weise den Nationalfeiertag. Alle Arbeit ruhte, und Wandbilder - Vorstellungen, Konzerte, sowie ein Baseballspiel und andere Unterhaltungen waren veranstaltet worden. Fünf Straßläufer, darunter vier Mörder, von denen drei lebenslängliche Zuchthausstrafe zuerkannt erhalten, sind paroliert und freigelassen worden. Keiner von ihnen hatte mehr als dreizehn Jahre abgeleistet.

Dienstflage feierlich aufsteht. Sedalia, Mo.—Trotz des ungünstigen Wetters und Regens fand am Donnerstagabend hier die feierliche Aufstellung der Dienstflage von Harrison County statt, welche 526 blaue Sterne, drei rote und drei goldene Sterne aufwies. Vorher fand eine Parade statt, an welcher vierhundert Frauen, Verwandte der eingezogenen Soldaten, teilnahmen.

Das leidige Spielen mit Schiefwaffen. Sedalia, Mo.—Der elfjährige Frank Edward Clayton spielte mit seinem Kameraden George Ford mit einer Pistole in der Meinung, daß sie nicht geladen war. Die Waffe entlud sich plötzlich in der Hand des Letzteren und der kleine Clayton wurde schwer verletzt.

60. jährige Jubiläumfeier. Die Zion's evangelische lutherische Kirche an der Neunten und Zule Straße konnte letzten Sonntag auf 60 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Die Kirche wurde in den letzten Wochen neu dekoriert und eine neue Orgel installiert und am Jubiläumstage geweiht. Pastor J. Walker von St. Louis, Vorsteher der Synode, hielt den Festgottesdienst und hatten sich die Gemeindeglieder zahlreich eingefunden. Frau Edwin Wolf, Organistin der Kirche, hatte ein besonderes musikalisches Programm vorbereitet. Bei dem am Abend abgehaltenen Kirchenkonzert wirkten Fräulein Elsie Fischer, welche über eine hervorragende Stimme verfügt, und Frl. Margaret Reinbach mit. Die Gemeinde hatte kürzlich beschloßen, nur noch evangelische Gottesdienste abzuhalten.

Abemiert auf die Tägliche Kribüne.

Aus Sedalia, Mo., und Umgegend

John C. Swanger, früherer Staatssekretär von Missouri, in der letzten Staats-Präliminärwahl erfolgloser Bewerber um die republikanische Gouverneurs-Nominierung, hat seinen Anteil im „Sedalia Capital“ an L. R. Callison verkauft. Der Letztere ist ein Schwiegerjohn des bisherigen Mitbewerbers C. M. Harrison. Herr Swanger ist schon seit einem Jahre in Südweien als Organisator für den Woodmen Orden tätig und in Salt Lake City, Utah, anständig.

\$486.23 war der Reinertrag der Rennen und sonstiger Demonstrationen am 4. Juli auf dem Staatsfairplay, zu Gunsten des Roten Kreuz-Kast alle Bedürfnisse wurden gratis geleistet und County-Recorder Frank Monroe war der Hauptleiter des so erfolgreichen Unternehmens, welches vom prächtigsten Wetter begünstigt und gut besucht war. Im Uebrigem verlief die Feier des Nationaltages sehr ruhig und ohne alle Unfälle.

Beim Washington Avenue Viadukt über die Missouri Pacific Bahngelise wurde am Samstag bei Logenanbruch die glücklich verstellte Leiche eines freunden jungen Mannes gefunden, welcher überfahren worden war. Aus Gegenständen in den Taschen, welche mit John Miller markiert waren, und nach Entziffern des Paters des Verunglückten von Clarfburg, Mo., wurde die Leiche als diesesige John Miller's identifiziert und zur Beerdigung nach der Heimt gebracht. Da Miller beim Verlassen des Heims angeblich \$100.00 bei sich hatte, so nimmt man an, daß er geraubt und dann auf das Geleise gebracht worden war. Aber das Urteil der Coroners-Geschworenen lautete nur auf „Tod durch Ueberfahren.“

Das nächste Courttingent Rekruten, welches Pettis County am 17. Juli verläßt, besteht aus 69 Weibern und 25 Regern, so daß Pettis County dann mit den „Reinwilligen“ über 1000 Krieger geliefert hat.

— Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Cathräftigere Unterstützung der Baustein-Kampagne der Täglichen Omaha Tribune geboten

Der Fortschritt der Baustein - Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nur recht langsam voran. Es stehen bisher nur 338 Namen auf dem Verzeichnis derer, die ein zweijähriges Abonnement im Voraus bezahlten. Doch hier darf die Kampagne nicht zum Stehen kommen. Es muß vorwärts gehen auf dem Wege zum vierten Hundert, damit der vierte Marktstein bald erreicht werde. Es scheint uns unmöglich, daß unter den Danjenden, von Lesern unserer Zeitung sich nicht mehr finden sollten, die ihr Abonnement auf zwei Jahre hinaus im Voraus bezahlen werden. Wir sind überzeugt, daß noch viele Leier Bausteine beitragen werden, wenn sie ernsthaft folgende Fragen erwägen. Ist Ihr Name auf der Ehrenliste verzeichnet? Wenn das der Fall ist, so nehmen Sie unseren Dank dafür hin. Ist es aber noch nicht der Fall, denn fragen Sie sich nach dem Grunde. Ist es, weil Sie das nötige Geld nicht erübrigen können, oder weil Sie es vergessen oder übersehen haben, diesem Ihrem Freund, der Täglichen Omaha Tribune, in der jetzigen schweren Zeit hilfreich zur Seite zu stehen? Andere Gründe werden wohl nicht geltend gemacht werden können, da wir dessen sicher sind, daß die Tägliche Omaha Tribune allen unseren Lesern unendlich viel mehr wert ist, als wir an Abonnementgeld verlangen und ein Jeder, den die Mittel es erlauben, sollte daher postwendend seinen Baustein einbringen. Wer ist der Rächste, der mithilft, auf dem Wege zum vierten Hundert voranzuhreiten? Wie viele neue Namen werden in den nächsten Tagen auf der Ehrenliste zu verzeichnen sein?

Beachtet die kleinen Pusteln, sie sind Warnungen der Natur

Fähliche und entstellende Anzeichen schlechten Blutes. Verschleht Eure Augen nicht den Warnungen der Natur, wenn häßliche Pusteln in ihrem Gesicht und an anderen Körperteilen erscheinen. Diese Pusteln und Ausschläge entstehen nicht nur das Gesicht, sondern sie führen auch zu gefährlicher Hautkrankheiten, die sich ausbreiten und große Leiden und Unbehagen verursachen. Oftmals sind sie die Vorläufer von Ekzema, Flecken, Blasen, Ausschlägen und anderen Ausbrüchen, die wie Feuer brennen und Jahre ganze Haut wie in Flammen schmerzen läßt. Wenn sich derartige Anzeichen in irgendeinem Körperteil bemerkbar machen, dann trefft sofort Vorkehrungen, die Blutmreinlichkeit zu befeuchten. Und die einzige Medizin, die ihresgleichen als Blutreiniger nicht hat, ist E. S. S., die rein vegetabile Blutmedizin, die bereits für über fünfzig Jahre verkauft wird. Bei allen Hautleiden. Falls Sie von irgendeiner Art Hautkrankheit befallen sind, dann erwarten Sie nicht, durch Einreibungen, Schmierens, Salben oder andere äußerliche Heilmittel gebellt zu werden, da dieselben das Krankheitsübel, welches sich im Blute befindet, nicht erreichen können. Beginn heute noch mit dem Gebrauch von E. S. S., und beschreibet Euren Fall unserem medizinischen Direktor, der Ihnen kostenfreie genaue Verhaltungsmaßregeln geben wird. Schreibt sofort an Swift Specific Co., 441 Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

DR. McKENNEY sagt: Es liegt im Geiste der Zeit, daß Sie möglichst viel für Ihr Geld zu erlangen suchen und Sie können dies in keiner Beziehung besser erreichen, als wenn Sie uns die Ausführung Ihrer zahnärztlichen Arbeiten übertragen. Erstklassiger Dienst und niedrige Preise. Beste Silber 75c | Beste 22-K Gold-Kronen \$4 | Schwere Brücken-berfüllung \$4 | Arbeit, per Zahn \$4 | Silberplattieren—wert \$15 bis \$25, für nur \$5 \$8 \$10. Stunden: 8:30 v. m. bis 6 v. m. Mittwochs und Samstags bis 2 v. m. Sonntag geschlossen. McKENNEY, Zahnärzte 14. und Farnam Straßen, 1324 Farnam-Straße, Telephone Douglas 2872. Freie Untersuchung. Keine Studenten. Damen-Behandlung.

Hulse & Riepen Deutsche Leichenbestatter. Orie S. Hulse, Balmst 595 G. S. Riepen, Garney 5564. 701 Süd. 16. Straße Tel. Doug. 1326. Omaha